

### 55. Deutscher Verkehrsgerichtstag 25. – 27. Januar 2017 in Goslar

Kommunikation

#### Arbeitskreis III: Senioren im Straßenverkehr

##### Unfallforscher für Rückmeldefahrt

Die Zahl der autofahrenden Senioren über 75 wird sich angesichts verändernder Demographie und der zunehmenden Zahl weiblicher Führerscheinbesitzer in den kommenden 20 Jahren etwa verdoppeln. Zurzeit sind die tatsächlichen Unfallzahlen von Senioren noch kein Grund, gesetzgeberische Maßnahmen zu erwägen. Allerdings verursachen Senioren schon heute drei Viertel aller Unfälle, an denen sie beteiligt sind, selbst. Dieser Anteil ist damit höher als bei der Hochrisikogruppe der 18- bis 21-Jährigen.

Mögliche Maßnahmen müssen also vor allem Autofahrer jenseits des 75. Lebensjahres im Blick haben. Bevor aus dem heute noch kleinen ein großes Problem wird, sollten wissenschaftlich fundierte Antworten entwickelt und für die notwendige gesellschaftspolitische Diskussion genutzt werden.

Aus Sicht der Unfallforschung der Versicherer (UDV) haben sämtliche aus dem Ausland bekannte Screenings älterer Autofahrer keinen positiven Effekt auf die Verkehrssicherheit. Zwar kann in Tests bewiesen werden, dass die motorische, sensorische und kognitive Leistungsfähigkeit im Alter nachlässt, allerdings lassen sich im Labor gemessene Defizite nicht auf das tatsächliche Risiko „hochrechnen“, im realen Straßenverkehr einen Unfall zu verursachen. Auch erwiesen ist, dass ältere Autofahrer vor allem bei komplexen Verkehrssituationen Probleme haben – deshalb nehmen im Alter die Kreuzungsunfälle zu, die Überhol- und Geschwindigkeitsunfälle dagegen ab.

Hausärzte, die von den Senioren als Ansprechpartner geschätzt werden, sitzen nicht mit im Auto und können nur medizinische Defizite feststellen, die aber nur für einen kleinen Teil der Probleme am Steuer ursächlich sind.

Ein Ausweg könnte eine zu entwickelnde Rückmeldefahrt sein, deren Ergebnis unter vier Augen bleibt. Sie würde das Erkenntnisproblem vieler Senioren beseitigen und die Familien bei ihrem Anspracheproblem entlasten. Dabei soll die Rückmeldung einer geschulten Begleitperson nicht in erster Linie zum Ziel haben, dass Ältere das Autofahren aufgeben; sondern stattdessen Möglichkeiten zum Erhalt einer sicheren Mobilität aufzeigen, zumal Senioren als Radfahrer und Fußgänger ebenfalls überproportional gefährdet sind. Das Instrument der Rückmeldefahrt sollte

**Gesamtverband der Deutschen  
Versicherungswirtschaft e. V.**

Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin  
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin  
Tel.: +49 30 2020-5900  
Fax: +49 30 2020-6900

51, rue Montoyer  
B - 1000 Brüssel  
Tel.: +32 2 28247-30  
Fax: +32 2 28247-39  
ID-Nummer 6437280268-55

E-Mail: [kommunikation@gdv.de](mailto:kommunikation@gdv.de)

[www.gdv.de](http://www.gdv.de)



zunächst freiwillig angeboten und in der Praxis optimiert werden. Sollte sich allerdings zeigen, dass auf diese Weise die Zielgruppe nicht ausreichend erreicht wird, kann auch eine verpflichtende Teilnahme in Betracht kommen.

**Service:**

*Zu diesem Thema finden Sie honorarfreie Fotos, Video-Footage und O-Töne von Siegfried Brockmann, Leiter der Unfallforschung der Versicherer, auf der [UDV-Themenseite zum Verkehrsgerichtstag 2017](#).*

Ansprechpartner:

Siegfried Brockmann

Tel.: 0172 / 3995856

[s.brockmann@gdv.de](mailto:s.brockmann@gdv.de)

**Immer aktuell informiert**

Homepage – die Website des GDV

Facebook – das Verbraucherportal

Twitter – folgen Sie unseren 140 Zeichen

YouTube – unsere Themen in Bild und Ton

Newsletter – jeden Donnerstag

**Über uns**

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit Sitz in Berlin ist die Dachorganisation der privaten Versicherer in Deutschland. Die rund 450 Mitgliedsunternehmen sorgen durch 429 Millionen Versicherungsverträge für umfassenden Risikoschutz und Vorsorge sowohl für die privaten Haushalte wie für Industrie, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen. Als Risikoträger und bedeutender Kapitalgeber mit Kapitalanlagen in Höhe von 1.510 Milliarden Euro haben die privaten Versicherungsunternehmen auch eine herausragende Bedeutung für Investitionen, Wachstum und Beschäftigung in der deutschen Volkswirtschaft. 529.000 Menschen sind direkt oder indirekt für die Versicherungswirtschaft in Deutschland tätig.